



BERNHARD SEIDENATH

CSU 
Für das Dachauer Land
im Landtag

Pressemitteilung

Samstag, 17. September 2011

CSU feiert ersten Wiesn-Abend in Haimhausen

250 Gäste bei Oktoberfest-Eröffnung in Haimhausen – Felbermeier vor Ude



Das Foto zeigt SEN-Ortsvorsitzenden Helmut Horn, Altbürgermeister Franz Laumbacher, Zweite Bürgermeisterin Claudia Kops, SEN-Kreisvorsitzenden Karl-Heinz Haritz, CSU-Ortsvorsitzenden Bernhard Seidenath, MdL, Bürgermeister Peter Felbermeier und Vorwiesnwirt Manfred Valentin nach dem Anstich.

– Gertrud Friedrich, Anton Bredl, Josef Heigl, Simon Käser jun., Thomas Mittermair, Gabi Kunz und Theo Thönnissen – sowie Karl-Heinz Haritz und Helmut Horn, der Kreisvorsitzende und der Ortsvorsitzende der Senioren-Union (SEN).

In den Gesprächen an den Tischen ging es denn auch um Politik, aber nicht in erster Linie. „An Abenden wie diesen spürt man den Zusammenhalt in unserer Gemeinde. Das macht unser Haimhausen auch so lebens- und liebenswert. Es war deshalb insgesamt ein toller erster Wiesn-Abend. Das Wetter war klasse, die Stimmung prächtig und die Dorfmusik gut wie immer – sehr stimmungsvoll und nicht zu laut“, waren sich Felbermeier und Seidenath einig - und fügten hinzu: „Wir freuen uns schon auf die nächste Haimhauser Vorwiesn am 21. September 2012!“

Mehr als 250 Besucher konnte die CSU Haimhausen am Freitag zu ihrer nun schon traditionellen „Vorwiesn“ begrüßen. Punkt 18 Uhr und damit 18 Stunden vor dem Münchner OB zapfte Haimhausens Bürgermeister Peter Felbermeier – mit vier Schlägen - das erste Fass an und rief die berühmten Worte „O’zapft is!“ in die Menge. CSU-Ortsvorsitzender und MdL Bernhard Seidenath kommentierte dies in seiner kurzen Begrüßungsrede mit den Worten: „Was Ude kann, können wir schon lang!“ und stieß mit allen Gästen „auf eine friedliche Wiesn“ an.

Gekommen waren Zweite Bürgermeisterin Claudia Kops und Altbürgermeister Franz Laumbacher ebenso wie Dritte Bürgermeisterin Angelika Goldfuß und viele Gemeinderäte

Impressionen von der Vorwiesn 2011



Peter Felbermeier im Gespräch mit Helmuth Greiner und seinem Enkelsohn

